

REGION EMME

ILFISHALLE LANGNAU

Neue Tribüne unter dem Stadionsdach



Schon bald wird über diesen Stehplätzen auf der Südseite der Langnauer Ilfishalle eine zweite Etage gebaut. Entstehen sollen unter dem Stadionsdach 200 neue Sitzplätze, zwei Barthecken sowie Toiletten.

ARCHIVBILD HANS WÜTHRICH

In der Langnauer Ilfishalle entsteht eine Tribüne mit 200 Sitzplätzen für Sponsoren, Gönner oder Geschäftsleute. Sie kostet etwa 300 000 Franken und soll rechtzeitig auf Saisonbeginn fertig sein.

◆ Markus Zahno

Vor sieben Jahren war erstmals die Rede von einer 200-plätzig neuen Sitzplatztribüne im Ilfishallstadion Langnau. Dann geriet das Projekt in der Öffentlichkeit vorübergehend in Vergessenheit, und nun ist es plötzlich wieder aktuell. Auf der Südseite des Stadions – der so genannten «Ilfis-Seite» – soll über den bereits bestehenden Stehplätzen eine zweite Etage entstehen. Es ist geplant, unter dem Dach zwei Reihen mit je 100 Sitzplätzen einzubauen. Zudem werden zwei Barthecken sowie Toiletten eingerichtet. Zur Tribüne hinaufsteigen können die Gäste über Treppen im Innern des Stadions. Von aussen her wird von der neuen Tribüne mit Ausnahme von kleinen Dacherrhöhungen nichts zu sehen sein. Das Baugesuch wird in Kürze publiziert.

95 Franken pro Match

Als Bauherrin wird die SCL Tigers AG auftreten. Weshalb das Eishockeyunternehmen just in einer Zeit, in der es mit grossen wirtschaftlichen Schwierigkeiten kämpft, so viel Geld investiert? Geschäftsführer Dieter Aeschmann erklärt: In der Ilfishalle seien viele Sitzplätze mit guter Sicht aufs Spielfeld durch Abonnemente reserviert. Deshalb sei es schon vorgekommen, dass Sponsoren, die einen Match anschauen wollten, in irgendeiner Ecke im Stadion untergebracht werden mussten, erklärt Aeschmann. Ein Zustand, der auf Dauer untragbar sei.

Gedacht ist die neue Tribüne vor allem für Sponsoren, Partner und Gönner der SCL Tigers. Sie stehe aber auch anderen Besuchern offen, erklärt Verwaltungsratspräsident Ruedi Soltermann – etwa Leuten, die ihre Ge-

schaftspartner an einen Match einladen wollten. Derweil rührt Dieter Aeschmann bereits kräftig die Werbetrommel: «Weil sie sich direkt oberhalb des Spielfeldrandes befinden, werden die Plätze sehr attraktiv sein.» Das hat auch seinen Preis: Ein Einzelntritt kostet 95 Franken, ein Saisonabo 1750 Franken.

Vision vom neuen Stadion

Die neue Zuschauertribüne – Aeschmann und Soltermann sprechen bewusst nicht von einer «VIP-Tribüne» – kostet rund 300 000 Franken. Kann ein Grossteil der Sitzplätze verkauft werden, ist der Neubau bereits nach der ersten Saison amortisiert. «Wir geben dem Ilfishallstadion noch etwa vier Jahre», sagt Ruedi Soltermann. Irgendwann müsse also eine Vision von einem neuen Stadion her, und deshalb wolle man die neue Tribüne im alten Stadion möglichst bald auf Null abschreiben.

Läuft alles nach Plan, beginnen die Bauarbeiten an der Tribüne im Juli. Die Einweihung ist auf den 1. September vorgesehen. ◆

SAISON 2002/03

Ein Sektor für die Kinder

Auf die nächste Saison hin soll in der Ilfishalle ein Kinsektor entstehen, sodass kleinere Matchbesucher besser aufs Spielfeld sehen und nicht unter Umständen ein zwei Meter grosser Mann auf dem Platz vor ihnen steht. Neuigkeiten gibt es auch bezüglich Stehplatz-Saisonabopreise: Sie werden um etwa 15 Prozent gesenkt.

Mehreinnahmen wollen die SCL Tigers beim Verkauf von Ess- und Trinkbarem während der Heimspiele erzielen. In der «Tigerstube» entsteht ein 100-plätziges Restaurant, in dem warme Mahlzeiten serviert werden. Vor dem Stadion soll während der ganzen Saison ein geheiztes Zelt stehen, das als Restaurantprovisorium dient. *maz*

SCL Tigers suchen noch Geldgeber

Die SCL Tigers AG darf ihr Aktienkapital erhöhen. Noch immer werden Investoren gesucht, die Aktien kaufen.

Die ausserordentliche Generalversammlung der SCL Tigers AG im Langnauer «Hirschen» dauerte – zumindest, was den formellen Teil anbelangt – gerade mal zehn Minuten. Schliesslich waren die Fakten hinlänglich bekannt: «Wenn wir nächste Saison NLA-Eishockey bieten wollen, müssen wir unsere Eigenkapitalbasis verbessern», fasste Verwaltungsratspräsident Ruedi Soltermann zusammen. Deshalb schlug der Verwaltungsrat den Aktionären vor, dass 6000 neue

Aktien im Nennwert von je 10 Franken herausgegeben und für je 250 Franken an eine Investorengruppe verkauft werden. Das brächte den SCL Tigers AG 1,5 Millionen Franken. Das wirtschaftlich angeschlagene Langnauer Eishockeyunternehmen würde die Vorgaben der Nationalliga GmbH somit erfüllen und eine NLA-Lizenz für die nächste Saison erhalten. Angesichts dieser Konstellation überraschte es nicht, dass alle 22 anwesenden Aktionäre – sie vertraten gut 9000 der im Moment 16000 existierenden SCL-Aktien – der Kapitalerhöhung zustimmten.

Kein «schnelles Geld»

Von Gesetzes wegen haben die Verantwortlichen nun drei

Monate Zeit, um die 6000 neuen Aktien zu verkaufen. Soltermann stellte klar: «Es reicht nicht, wenn wir nur 1,4 Millionen Franken zusammenbringen. Wir brauchen zwingend 1,5 Millionen.» Im Moment gebe es Zusicherungen für rund 800 000 Franken. Wie die Investoren heissen, die für diesen Betrag Aktien zeichnen, verriet Soltermann – «aus Loyalitätsgründen» – nicht. Nur so viel: Es handle sich um drei Personen.

Es werde alles andere als einfach sein, die noch fehlenden 700 000 Franken zu beschaffen. «Wir wollen Leute finden, denen die Langnauer Eishockeybewegung am Herzen liegt. Jemand, der Aktien kaufen, damit bloss auf die Schnelle Geld verdienen

will und uns dann wieder fallen lässt, wird nicht einsteigen können», sagte Ruedi Soltermann gegenüber den Medien.

Aktien für die Fans

Im Moment werden Leute gesucht, die für grössere Summen Aktien zeichnen. Aber schon bald soll das Aktienkapital ein weiteres Mal erhöht werden: Und dann wird das Zielpublikum ein anderes sein: «Wir planen eine Aktienverkaufsaktion für die Fans. Sie wird zwei Jahre dauern», berichtete SCL-Tigers-Geschäftsführer Dieter Aeschmann. An der ordentlichen Generalversammlung vom Juli werde ein entsprechender Antrag gestellt. Nähere Details waren noch keine zu erfahren. *maz*

ÄMME - GRIEN

Ich bin ein Fan der Elektronik – manchmal

Ich mag die Elektronik. Begeistert bin ich von den kleinen und grösseren Helfern, die mich bei der Arbeit unterstützen oder das Freizeitvergnügen steigern.

So ist es selbstverständlich, dass ich diese Zeilen in unserem Garten auf dem Laptop schreibe und dieser mir sogar die Rechtschreibung korrigiert. Sie haben Recht, die Elektronik hat auch Schattenseiten. Auf diverse Problematiken komme ich noch zu sprechen, aber lassen Sie mich zuerst noch weiter meine Begeisterung ausdrücken.



WALTER BÜTIKOFER

erwähnten DVD-Player abgespielt, dies mit einer entsprechenden DVD (Digitale Video-Platte), welche Sie bereits überall kaufen oder mieten können. Das Spezielle ist die gute Qualität von Bild und Ton, zudem stehen Sprachauswahl und Untertitel in verschiedenen Sprachen zur Verfügung. Der Sound ist wie im Kino! Regnet es im Film, sind Sie mittendrin, und der Helikopter fliegt schon mal über Sie hinweg. Nicht umsonst wird mit dem Slogan «Das Kino im eigenen Wohnzimmer» geworben.

Die Geräte, die sich zum Ärgernis meiner Frau nicht gerade diskret in unser Wohnzimmer einfügen, sind ein wahres Vergnügen für jeden Filmliebhaber.

Mit meinem Natel kann ich nicht nur telefonieren, sondern sogar E-Mails empfangen und senden, im Internet surfen, die ganze Terminplanung aktualisieren, Texte schreiben, gar Fotos lassen sich speichern. Ich habe unabhängig von meinem Standort beinahe das ganze Büro zur Verfügung. Die Nützlichkeit bewies das Gerät schon mehrmals, unter anderem im Militärdienst. Übrigens kann man das Ding auch ausschalten.

Wie in den meisten Wohnzimmern steht auch bei uns dort der Fernseher. Daran angeschlossen ist eine Musikanlage mit Dolby Digital Surround und einem DVD-Spieler. Dies ist eine speziellen Musikanlage mit mindestens fünf Lautsprechern. Dazu einen Subwoofer; dieser liefert die tiefen Töne und ist verantwortlich für das Vibrieren der Fensterscheiben. Die Filme werden im

Da ich ein kritischer Mensch bin, spreche ich auch über das Negative, will aber nicht auf die Verarmung der Kommunikation zwischen den Menschen hinweisen, denn dafür wird alles Mögliche verantwortlich gemacht, speziell alle neuen Errungenschaften. Hand aufs Herz – können Sie bei Ihrem Fernseher einen neuen Sender einstellen oder sind Sie in der Lage bei Ihrem Backofen den Timer zu stellen, und dies ohne Bedienungsanleitung?

Mir geht es nicht besser. Beispiel Fernbedienung: Zu der bereits erwähnten Musikanlage, welche mit dem Fernseher verbunden ist, gehören vier Fernbedienungen. Da ich clever genug war, habe ich Geräte der gleichen Marke gekauft, inklusive Fernseher. Somit kann

ich mit einer Fernbedienung verschiedene Geräte bedienen. Die Wichtigste hat 50 Tasten, die meisten mit Mehrfachbelegung. Diese zu verstehen und zu bedienen würde wohl ein mehrtägiges Studium verlangen. Bedenke ich, dass die meisten Benutzer der Elektronik weniger zugetan sind als ich, frage ich mich, ob die Elektronikindustrie den Begriff benutzerfreundlich kennt. Sicher haben Sie auch schon von den Spielkonsolen gehört, die am Fernseher angeschlossen werden und grosse und kleine Kinderherzen höher schlagen lässt.

Vor ein paar Jahren haben auch wir eine solche angeschafft, zum Preis von mehreren hundert Franken! Die Spiele kauft man separat, und sie kosten bis zu 100 Franken pro Spiel. Dazu gibt es viel teures Zubehör.

Auf diesem hart umkämpften Markt wurde kürzlich eine Weiterentwicklung präsentiert. So weit, so gut. Aber erstens sind die neuen Spiele selbstverständlich nicht mit dem älteren Gerät verwendbar und umgekehrt. Zweitens werden keine neuen Spiele und Zubehör für die ältere Spielkonsole hergestellt. Fazit: Man kann nutzen, was man hat, und will man künftig mit Freunden tauschen oder spielen, ist man gezwungen, alles neu anzuschaffen – diesmal ohne uns! ◆

Walter Bütikofer ist verheiratet und Vater zweier Kinder. Er betreibt in Kirchberg einen Bio-Landwirtschaftsbetrieb. Zweitberuflich liess er sich zum Webpublisher ausbilden und gestaltet nun Web-Auftritte. Während sieben Jahren präsidierte er den Verkehrs- und Verschönerungsverein von Kirchberg.

WAS? WANN? WO?

Samstag/Sonntag/Montag,
18./19./20. Mai 2002

BURGDORF

Bernisch-kantonaler Jugend- und Junioren-Nationalturntag auf Sportanlage auf dem Gsteig, Samstag, ab 13 Uhr.

Oberaargauischer Jungschwimmtag. Sportanlage auf dem Gsteig, Montag, ab 8 Uhr.

ERSIGEN

SVP: Ersiger Burezmorge. Beim Spycher von Adrian Berger am Hofacherweg, Montag, ab 9 Uhr.

LUEG

Tanz- und Barparty in geheiztem Festzelt mit DJ Kojak und Power-Live-Band Tornados. Samstag, 18. Mai, und Sonntag, 19. Mai, ab 20.30 Uhr.

GRATULATION

ALCHENSTORF.
90. Geburtstag
Bertha Wyss-Jost, Gässli,
kann heute ihren 90. Geburtstag feiern. *ara*